

HERAUSFORDERUNGEN DER HETEROGENITÄT VON BERUFSPRAKTIKER(INNE)N IM ÜBERGANG ZUR AKADEMISCHEN BILDUNG AM BEISPIEL VON AUGENOPTIKERMEISTER(INNE)N

Prof. Dr. Stephan Degle; Prof. Dr. Kathleen Kunert; Dr. Michaela Friedrich;
Mario Wiegleb, M.Sc.; Josefine Kühn, M.Sc.; Philipp Hessler B.Sc; Susanne Wehrmann, B.Sc.

*Erleichterung des Übergangs von beruflicher in die hochschulische Bildung für Augenoptikermeister:
Modulare, individualisierte und online-basierte Weiterbildung zur Qualifizierung für Optometrie
nach europäischem und internat. Standard (Laufzeit: 01.09.2011–30.9.2014; FKZ BMBF W050004)*



Ausgangssituation

Beruf

- Ca. 12000 Augenoptikermeister(innen) – ca. 2000 mit akademischem Abschluß
- Meisterkurse 8 Monate bis 3 Jahre, keine geregelten Weiterbildungsoptionen
- Höherpositionierung der Augenoptik: Handwerksberuf → Gesundheitsdienstleister
- Internationaler Standard ist Hochschulabschluß
- Inhaltliche Weiterbildung mit “Zertifikat”
- Angebote des “Optometrist (HwK)”, aber kein akademischer Abschluss

Zielgruppe

→ Interesse von berufspraktisch tätigen Augenoptikermeister(innen) mit/ohne Abitur an Weiterbildung unter Anerkennung der bisherigen Qualifikationen/Kompetenzen für einen Hochschulabschluss

Ausgangssituation

EAH

- Vollzeitstudiengang B.Sc. Augenoptik/Optometrie mit 7 Semestern (210 ECTS)
- Berufsbegleitender/Dualer Studiengang zum B.Sc. über 8 Semester (180 ECTS)
- Vollzeitstudiengang M.Sc. Optometrie/Vision Science mit 3 Semestern (90 ECTS)

→ „Bachelor-Upgrade“ für Augenoptikermeister(innen)

Andere HS

„Master für Meister“



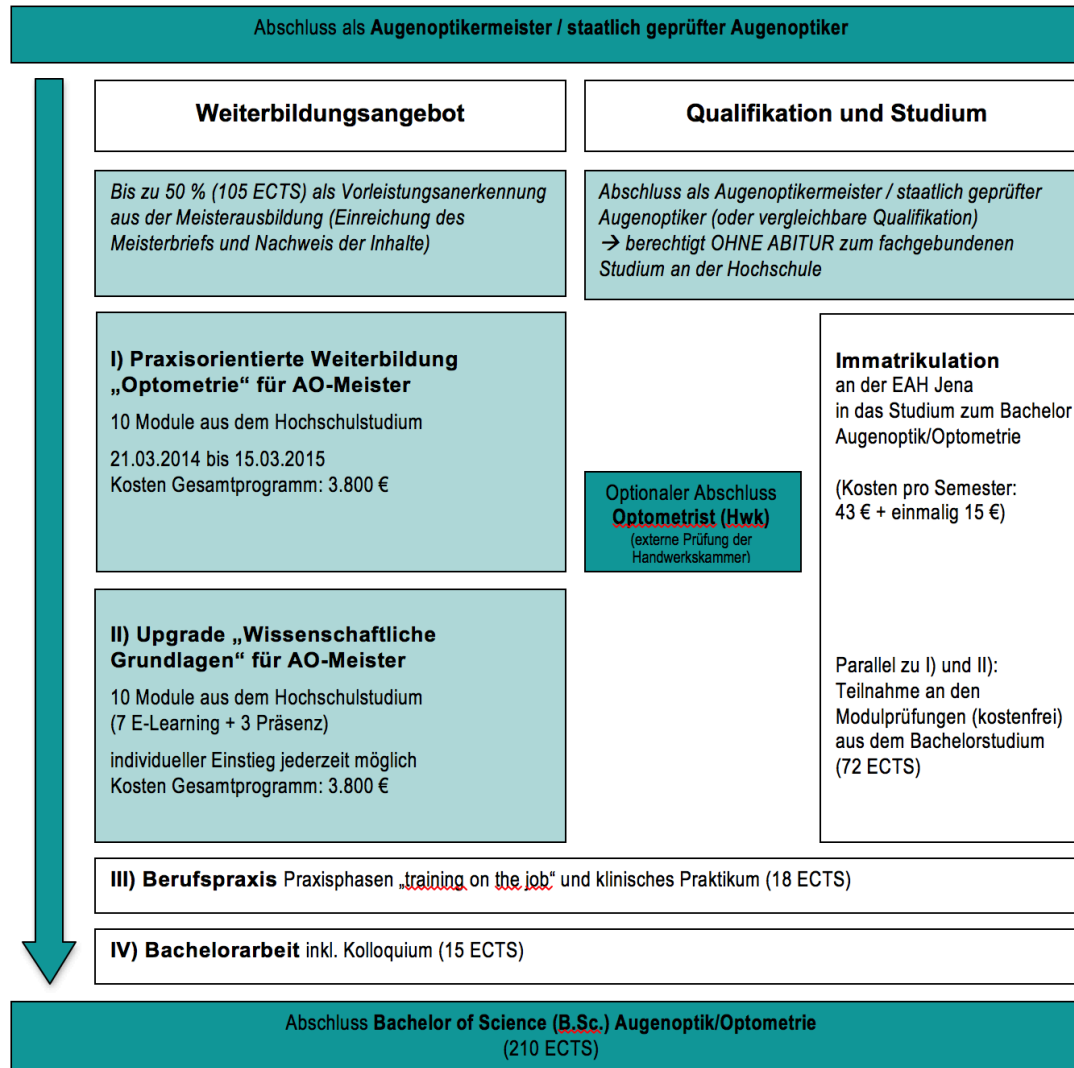
Ziele

- Entwicklung von Kompetenztests zur individuellen Zugangsprüfung
- Ausarbeitung von Präsenz- und E-Learning- Lerneinheiten mit modularem Aufbau
- geregeltes, kompetenzbasiertes „Upgrade zum Bachelor“

Methode(n)

- Webbasierte Selbst-Kompetenzteste
- Modularer, flexibler Studienaufbau
- Präsenz-Module für Theorie und Praxis
- E-Learning Module für Theorie:
 - Course-Management-System
 - Webbasierte Diskussionsforen
 - Online-Chat







Heterogenität der Zielgruppe

Abschluss und
Zugangsvoraussetzungen

Tätigkeitsfelder, praktische
Berufserfahrung,
erworbene Kompetenzen

Selbstbild vs. Fremdbild

Verständnis des Studiums

Zeitliche u. räumliche
Restriktionen (Familie,
Wohnort)

Motive und Motivation

Erwartungen an Inhalte und
Organisation

Finanzierung

Quereinstieg
mit
Immatrikulation
in bestehende
Studiengänge

Modulare
Weiterbildung
zur Prüfungs-
vorbereitung

Eigenständiges,
zielgruppen-
orientiertes
Zertifikatsstudium
mit Erwerb von
Teilzertifikaten

Optionales
Gesamtzertifikat

Herausforderungen des Studiums

Kompetenzprüfung

Vorleistungsanerkennung

Individualisierung des Studiums

Alternative Lehr-/Lernformen

Prüfungsmodalitäten

Terminierung der Präsenzphasen

Vergleichbarkeit der Abschlüsse

Tutorium / Mentoring

Semesterzuordnung

Studiendauer / Regelstudienzeit

Finanzierung



Bildquelle: Wie nachhaltig ist unser Fischkonsum? – Vom Zuchtfisch zum Wildfisch!

<http://www.br.de/radio/bayern1/inhalt/experten-tipps/umweltkommissar/fisch-zucht-wild-umwelt100.html>